



DER LOTUSKRIEG
BAND DREI

ENDSINGER

JAY KRISTOFF



DER LOTUSKRIEG
BAND DREI

ENDSINGER

VON

JAY KRISTOFF

Ins Deutsche übersetzt von
AIMÉE DE BRUYN OUBOTER



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

VG WORT

NEU
START
KULTUR



Die deutsche Ausgabe von DER LOTUSKRIEG 3: ENDSINGER wird
herausgegeben von Cross Cult/Andreas Mergenthaler, Teinacher Straße 72,
71634 Ludwigsburg. Übersetzung: Aimée de Bruyn Ouboter; verantwortlicher

Redakteur und Lektorat: Markus Rohde; Lektorat: Kerstin Feuersänger;
Korrektur: Peter Schild; Satz: Rowan Ruster; Printausgabe gedruckt von CPI
books GmbH. Printed in Germany.

Titel der Originalausgabe: ENDSINGER

Copyright © 2015 by Jay Kristoff. All rights reserved.

Umschlag-Illustration: Jason Chan | www.jasonchanart.com

Karte: David Atkinson | www.handmademaps.com

Kanji-Design: Araki Miho | www.ebisudesign.com

Clan-Logo-Design: James Orr

German translation copyright © 2022 by Cross Cult.

ISBN Paperback-Ausgabe: 978-3-96658-641-2 (Mai 2022)

ISBN limitierte Hardcoverausgabe 978-3-96658-643-6 (Mai 2022)

E-Book ISBN: 978-3-96658-642-9 (Mai 2022)

WWW.CROSS-CULT.DE

*Für Jack, Max und Poppy.
Reckt eure Fäuste!*

Inhalt

MON DES REICHES SHIMA

LOTUSKRIEG-AUFFRISCHUNGSKURS: WER BEI ALLEN
HÖLLEN SIND NOCH MAL DIESE GANZEN LEUTE?

ERSTER TEIL GEBURT

PROLOG

1 BRUCH

2 KAPITULATION

3 DIE HAUT ABSTREIFEN

4 GEZEICHNET

5 ERWACHEN

6 AUFSTAND

7 IM SCHATTEN DES KOLOSSES

8 DER HERR DER FÜCHSE

9 WAS BEVORSTEHT

10 EIN EISERNES MEER

ZWEITER TEIL TRAUER

11 DIE SCHLACHT UM KAWA

12 DAS BLATT AUF DER HAND

13 EINES MÄDCHENS WEGEN

14 RAUCH UND GESCHREI

15 SAMEN

16 BLUT UND DONNER

17 DER ERDZERSTÖRER ERHEBT SICH

18 SPOTTDROSSEL

19 STURZ

20 KÖNNEN UND WOLLEN

21 BLAU ZU SCHARLACHROT
22 ABSCHIED
23 EINTAUSEND ROTE SONNEN
24 IM INNEREN
25 VORBOTE
26 HIER UND JETZT

DRITTER TEIL TOD

27 DER UNERBITTLICHE JUNGE
28 WAPPEN
29 NEU GEBOREN
30 REINIGUNG
31 SEHEN UND GLAUBEN
32 VERMÄCHTNIS
33 AUS LICHT GEBOREN
34 AUS TIEFEM SCHLUMMER
35 AM VORABEND DER SCHLACHT
36 SCHWARZER SCHNEE
37 NACH PLAN
38 ZUNICHTE
39 DAS LIED VON BLITZ UND DONNER
40 GEFALLENES MÄDCHEN
41 DER SCHMERZ DES VERLUSTES
42 WAS GESCHEHEN SOLL
43 HELL WIE DIE SONNE
44 BEI LEBENDIGEM LEIBE
45 SCHICKSAL
46 WEGKREUZUNG
47 HELDENTOD
48 VOR DER MORGENDÄMMERUNG
49 ODER GAR NICHTS
50 DER MARSCH NACH SÜDEN
51 DAS LETZTE LIED
52 UNTERGANG
53 TODESGEDICHT

54 TOTENREDE
EPILOG
GLOSSAR
DANKSAGUNGEN

MON DES REICHES SHIMA



TIGER-CLAN (TORA)



FUCHS-CLAN (KITSUNE)



DRACHEN-CLAN (RYŪ)



PHÖNIX-CLAN (FUSHICHŌ)



DIE LOTUSGILDE

DAS INSELREICH SHIMA



TERRITORIEN

- TIGER-CLAN
- PHOENIX-CLAN
- FUCHS-CLAN
- DRACHEN-CLAN

CHI-ROHR
LEITUNGEN
GLEISE

DIE STADT KIGEN



DIE STADT YAMA



1. FESTE DER KITSUNE
2. KAPITELHAUS DER GILDE
3. CHI-RAFFINERIE
4. WESTHAFEN
5. OSTHAFEN
6. FLUSS AMATSU
7. DIE KINHLADE
8. LAGERHAUSBEZIRK

Es kommt der Moment, da einem die Maschine so zuwider ist - einen so sterbensunglücklich macht -, dass man sie nicht mehr bedienen, nicht einmal mehr danebenstehen kann. Dann bleibt einem nur noch, mit dem eigenen Leib die Zahnräder zu blockieren, die Hebel, den ganzen gewaltigen Mechanismus - man muss sie anhalten. Und den Leuten, die sie betreiben, den Leuten, denen sie gehört, müsst ihr zeigen: Bis sich etwas geändert hat, bis ihr frei seid, steht die Maschine still.

MARIO SAVIO

LOTUSKRIEG- AUFFRISCHUNGSKURS: WER BEI ALLEN HÖLLEN SIND NOCH MAL DIESE GANZEN LEUTE?

Yukiko - ein junges Mädchen, das telepathisch mit Tieren sprechen kann (eine Gabe, die »das Gespür« genannt wird). Zwischen Yukiko und dem Donnertiger Buruu besteht ein besonderes Band. Yukiko ist zu einer Repräsentationsfigur der Kage-Rebellion geworden. In letzter Zeit ist ihre telepathische Begabung gewachsen, und nun ist Yukiko zu Erstaunlichem fähig. Allerdings leidet sie deswegen auch häufig unter schrecklichen Kopfschmerzen und Nasenbluten. Die Ursache dieser erstaunlichen Veränderung: Yukiko ist schwanger vom Tiger-Daimyō Hiro. Es steht zu befürchten, dass ihr deswegen weiteres Leid bevorsteht.

Zuletzt reiste Yukiko gen Norden, um mehr über ihre wachsenden Kräfte herauszufinden. Dort traf sie das Arashitora-Weibchen Kaiah und entdeckte eine Blitzfangeinrichtung der Gaijin im Meer. Sie kehrte nach Shima zurück, um zu helfen, Hiros Hochzeit mit der Herrin Aisha zu verhindern und die Rebellion zu retten.

Buruu – ein Donnertiger (oder Arashitora). Yukikos bester Freund und treuer Begleiter. Buruu ist der Letzte seiner Art im Inselreich Shima. Da Shōgun Yoritomo ihm die Flügel gestutzt hat, kann er, bis er sich das nächste Mal mausert, nur mithilfe mechanischer Schwingen fliegen, die der Werkmeister Kin für ihn gebaut hat. Die anderen Arashitora nennen ihn den Brudermörder; den Grund hat Buruu bisher noch niemandem verraten. Zuletzt befand er sich in Yukikos Gesellschaft.

Kin – ein Werkmeister (Techniker) der Lotusgilde, der mechanische Flügel für Buruu gebaut hat. Kin wollte sich der Kage-Rebellion anschließen, stieß jedoch aufgrund seiner Herkunft auf schroffe Ablehnung. Beim Angriff auf Kigen verriet er die Kage schließlich gemeinsam mit der Erschafferin Ayane: Er lieferte der Lotusgilde ihren Anführer Daichi aus.

Zuletzt nahm die Gilde Kin wieder in ihre Ränge auf.

Akihito – ein ehemaliger Jäger des Shōgunats und Yukikos Freund seit ihrer Kindheit. Er blieb in Kigen zurück und traf dort die Geschwister Hana und Yoshi, die beide die Gabe des Gespürs besitzen. Während des Angriffs auf Kigen rettete er sie vor einer Yakuza-Bande und brachte sie zu den Kage-Rebellen.

Zuletzt befand er sich mit anderen Kage-Rebellen an Bord des Himmelschiffes *Kurea*.

Hana – ein clanloses Straßenkind, den Burakumin zugehörig. Hana hat im Palast in Kigen als Dienstmädchen gearbeitet. Nach Yukikos Rede auf dem Marktplatz schloss sie sich den Kage an und versuchte, Michi beim Ausbruch

zu helfen. Sie besitzt die Gabe des Gespürs. Ihre Mutter, eine Gaijin, war die Gefangene eines Kitsune-Soldaten. Ein Yakuza hat Hana das linke Auge aus der Höhle gerissen. Ihr rechtes Auge, das sie immer versteckt gehalten hat, leuchtet schwach in der Farbe von Rosenquarz. Warum das so ist, weiß sie nicht.

Zuletzt befand sie sich mit anderen Kage-Rebellen an Bord des Himmelsschiffes *Kurea*.

Yoshi - Hanas Bruder. Yoshi ist ein gerissener Dieb, der eine Yakuza-Bande gegen sich aufgebracht hat. Deswegen ist sein Liebster ermordet worden, und seine Schwester hat ihr Auge verloren. Wie Hana ist Yoshi ein halber Gaijin und besitzt die Gabe des Gespürs, benutzt sie allerdings hauptsächlich, um mit Ratten zu sprechen.

Zuletzt befand er sich mit anderen Kage-Rebellen an Bord des Himmelsschiffes *Kurea*.

Jūrō - Yoshis Liebster. Der verstoßene Sohn eines Adligen.

Jūrō wurde von der Yakuza gefoltert und ermordet und sein Leichnam in eine Gasse in Kigen geworfen.

Daken - Yoshis und Hanas Kater.

Daken starb bei dem Versuch, Hana vor den Yakuza zu retten. Seine sterblichen Überreste blieben im Lagerhaus der Yakuza zurück.

Kaiah - ein Arashitora-Weibchen. Yukiko hat die Donnertigerin in der Nähe der Blitzfangeinrichtung der Gaijin getroffen. Kaiah und Buruu kennen einander, ihre gemeinsame Vergangenheit scheint jedoch alles andere als

harmonisch zu sein: Sie nennt ihn »Brudermörder« und behandelt ihn verächtlich. Dennoch hat sie entschieden, Yukiko und der Rebellion zu helfen, weil sie Yukikos ungeborene Kinder beschützen möchte.

Zuletzt befand sie sich in Yukikos Gesellschaft.

Ayane - eine Erschafferin künstlichen Lebens der Lotusgilde. Von Kins Rebellion ermutigt, kehrte sie der Lotusgilde ebenfalls den Rücken und floh ins Iishi-Gebirge, um sich den Kage anzuschließen, die ihr allerdings mit Misstrauen und Grausamkeit begegneten. Nachdem Isao sich brutal an ihr vergangen hatte, wandte Kin sich gegen die Kage und lieferte Daichi der Gilde aus. Zuletzt nahm die Gilde Ayane wieder in ihre Ränge auf.

Yoritomo no Miya - der vorige Shōgun des Inselreiches. Daimyō des Tiger-Clans. Ein Irrsinniger, der zu früh an die Macht gekommen ist und zu guter Letzt von ihr verzehrt wurde. Yukiko und ihr Vater haben Yoritomo mittels Telepathie gemeinsam auf dem Marktplatz umgebracht.

Aisha - Yoritomos Schwester. Die letzte Nachfahrin der Kazumitsu-Dynastie. Eine geheime Verbündete der Kage-Rebellen. Als Yoritomo kurz vor seinem Tod herausfand, wem ihre Loyalität galt, brach er ihr das Genick.

Zuletzt sollte Aisha mit Hiro verheiratet werden, um die Dynastie zu retten. Da sie vom Hals abwärts gelähmt war, flehte sie Michi an, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Sie starb in ihrem Brautgemach im Palast des Daimyō Hiro.

Michi - ein Dienstmädchen der Herrin Aisha. Im Geheimen Mitglied der Kage-Rebellion. Schwertmeisterin. Michi

verzichtete auf ein glückliches Leben an der Seite des Tiger-Herrn Ichizō (Hiros Cousin). Sie ermordete ihn, um die Chance zu bekommen, Aisha zu retten. Als ihre Herrin sie anflehte, ihrem Leiden ein Ende zu setzen, erfüllte sie ihr weinend diesen Wunsch.

Zuletzt befand sie sich mit anderen Kage-Rebellen an Bord des Himmelschiffes *Kurea*.

Hiro - auch bekannt als der Junge mit den meergrünen Augen. Daimyō des Tiger-Clans. Die Gilde hat ihm dabei geholfen, an die Macht zu kommen. Werkmeister und Erschafferinnen haben außerdem den Arm ersetzt, den Buruu ihm abgerissen hat: Hiro trägt nun eine eiserne Räderwerk-Prothese. Die Gilde wollte Hiro mit Aisha verheiraten, um seinen Anspruch auf den Thron des Shōgun zu untermauern. Dieser Plan wurde jedoch von den Kage-Rebellen durchkreuzt. Yukiko ist Hiros einstige Geliebte, und er wünscht sich nichts sehnlicher als ihren Tod.

Zuletzt befand er sich in der Stadt Kigen, in der Ruine seines Palastes.

Daichi - Anführer der Kage-Rebellion. Ehemaliges Mitglied der Kazumitsu-Elite. Daichi begehrte gegen das Shōgunat auf, nachdem Yoritomo seine Tochter Kaori entstellt hatte. Daichi leidet an Rußlunge, einer degenerativen Erkrankung, deren Auslöser die Umweltverschmutzung durch Lotus ist. Hustenanfälle und schwarzer Speichel sind typische Symptome. Während des Angriffs auf Kigen wurde er von Kin verraten und von der Gilde gefangen genommen.

Zuletzt befand er sich in einer Gefängniszelle der Lotusgilde.

Kaori - Hauptmann der Kage-Rebellion. Tochter Daichis. Eine furchtbare Narbe zieht sich über ihr Gesicht, die sie Yoritomo no Miya zu verdanken hat. Sie hat geholfen, den Angriff auf Kigen zu führen, bei dem ihr Vater festgenommen wurde.

Zuletzt befand sie sich mit anderen Kage-Rebellen an Bord des Himmelschiffes *Kurea*.

Kensai - zweite Blüte der Lotusgilde und der Sprecher der Gilde in der Stadt Kigen. Einer der mächtigsten und einflussreichsten Gildenmänner. Kins Adoptivonkel. Er hat die gewaltige Maschine entworfen, die als Erdzerstörer bekannt ist: ein riesiges mechanisches Ungeheuer, das den Krieg mit den Gaijin beenden und die Kage-Rebellion zerschmettern soll.

Zuletzt befand er sich im Kapitelhaus der Gilde in der Stadt Kigen.

Piotr - ein Gaijin-Arzt, der Yukiko geholfen hat, von den Fangzähnen (einer Inselgruppe in der Nähe der Blitzfangeinrichtung) zu entkommen. Piotr hatte sich einst mit einem Gildenmann angefreundet, den die Gaijin gefangen genommen hatten. Er gehörte einer Rebellion innerhalb der Gilde an, und Piotr hat geschworen, der Liebsten des Gildenmannes nach dessen Tod einen Brief zu überbringen. Piotr hat Yukiko, Buruu und Kaiah nach Shima begleitet.

Zuletzt befand er sich in der Hochburg der Kage-Rebellen im Iishi-Gebirge.

Isao - ein Junge, Mitglied der Kage-Rebellion. Er hat Yukiko im Badehaus beobachtet und dabei die Reichs-sonne

auf ihrer Schulter entdeckt. Während des Angriffs auf die Stadt Kigen stieß Kin ihm ein Messer in den Rücken – die Rache für die Grausamkeit, mit der Isao Ayane behandelt hat.

Isao starb im Keller des Kage-Verstecks in Kigen.

Schwarzdrossel – der ungestüme Kapitän des Himmelschiffs *Kurea*. Ein Verbündeter der Kage-Rebellen. Zuletzt befand er sich an Bord seines Schiffes und brachte die Kage aus der brennenden Stadt Kigen fort.

ERSTER TEIL

GEBURT





*Durch Finsternis wanderte er,
Der heilige Izanagi, Schöpfer und Vater.
Seine verlorene Geliebte suchte er,
die herrliche Izanami, Mutter
allen Seins,
In der schwarzen Tiefe Yomis,
und die Sorgen lasteten schwer
auf seinen Schultern.
Doch was er endlich fand,
nach unzähligen Meilen
und Prüfungen,
Ließ er zurück.*

Das Buch der zehntausend Tage

PROLOG

Das Balg in Mutters Bauch wollte raus.

Angeschwollen und schwerfällig schleppte sich die Sonnengöttin auf den Ozean zu. Es wurde rasch kälter: Die Schatten der Berge wurden länger, und sie krochen auf den staubigen kleinen Hof und die elenden Felder zu, die ihn umgaben. Der Wind brachte den ersten eisigen Hauch des Winters mit sich. Er blies gerade kräftig genug, dass sich die schweren Dunstschwaden über den toten Landen wie unter der Berührung eines Liebhabers leise regten. Die Oberfläche schien sich jedes Mal zu kräuseln, wenn Mutter schrie.

Tetsuo und Hikita kauerten in der Abenddämmerung nebeneinander am Rand eines Blutlotusfelds. Die Brüder trugen fadenscheinige Lumpen, ihre Gesichter waren schmutzverkrustet. Sie waren aus dem Haus geflüchtet, als sie es nicht mehr ausgehalten hatten. Tetsuo war in Tränen ausgebrochen, weil Mutter so schrecklich geschrien hatte. Da hatte Hikita seinen kleinen Bruder an der Hand genommen und ihn nach draußen geführt. Er musste jetzt stark sein: Er war der Mann im Haus, auch wenn er erst zehn Jahre alt war. Auf seinen schmalen Schultern lastete die Verantwortung für die Familie, und sie wog so schwer wie die ganze Welt.

Die Nachbarin war mit der Hebamme gekommen, und die beiden Frauen hatten sich in Mutters winziges Schlafzimmer gedrängt. Ab und zu kam eine nach draußen,

um einen Eimer rot gefärbtes Wasser auf die rissige Erde auszuleeren oder blutige Lappen auszuwringen. Hikita sah ihnen dabei zu, die Augen hinter rußverschmierten Gläsern verborgen.

Er wusste, was es für seine Familie bedeutete, ein weiteres hungriges Maul stopfen zu müssen. Auf ihrem erbärmlichen Stück Land gab es nicht einmal mehr genug gute Erde, um *drei* Leute vom Verkauf der Erträge zu füttern. Aber das Kind kam zur Welt, ob Hikita es wollte oder nicht. Immerhin konnte es ja nirgendwo anders hin.

Tetsuo bohrte mit einem Stock in der ascheartigen Erde herum. Der Blutlotus, der sie umgab, schwankte und wogte. In den trockenen Blättern wisperte es.

»Glaubst du, es wird wieder ein Junge?«

»Das weiß bloß der Schöpfer«, erwiderte Hikita.

»Ich hätt lieber eine Schwester.«

»Und ich hätt's lieber, wenn der Sauhund, der ihr das Balg angehängt hat, da drinnen bei ihr wär. Noch lieber hätt ich, Vater wäre noch am Leben.« Hikita stand auf und schaute finster vor sich hin. »Was man nicht alles gerne hätte.«

Er starrte das Tōnan-Gebirge im Westen an, schwarze zerklüftete Silhouetten vor dem letzten roten Licht der untergehenden Sonne. Zwischen den Lotushöfen und den Bergen erstreckte sich in der Dämmerung das Ödland, durchzogen von tiefen Erdspalten, über denen erstickender Rauch hing. Durch die Schwaden sah er hier einen kaputten Wagen, da eine zusammengefallene Scheune – einst hatten auch dort Lotushöfe gestanden. Doch die toten Lande, die sich vom Schandfleck her ausbreiteten, hatten sie verschlungen. Hikita wusste, dass irgendwo im Gebirge das Erste Haus auftrug, die Bergbastion der Gilde. Die Gilde, so oder so ähnlich hatte er es schon im Schallapparat gehört, kochte Dünger aus den Rundaugen.

Und sie blutete das Land aus, um immer mehr Lotus zu pflanzen und Kraftstoff zu gewinnen.

Nachts flogen manchmal Himmelschiffe über den Hof. Dann klirrten die Fenster, Tetsuo wachte auf und glaubte, Dämonen stiegen aus den Höllen empor. Hikita aber wusste, dass Oni Besseres zu tun hatten, als törichten kleinen Jungen den Schlaf zu rauben. Die Kinder der dunklen Mutter lebten tief, tief unter der Erde, in der Finsternis Yomis. Menschen waren es, die in ihren dröhnenden Maschinen den Himmel rot, die Erde aschgrau und den Regen schwarz färbten. Nicht Dämonen, nicht Götter, sondern Menschen.

Ein heiserer Laut des Jammers drang durch das Halbdunkel: Mutter hatte sich die Kehle wund geschrien. Hikita schob sein Tuch beiseite und spuckte aus. Bruder oder Schwester, wen interessierte das schon? Er würde das Balg verabscheuen – genau wie dessen Vater, der sich bei Mutter eingeschmeichelt, ihr schöne Augen gemacht hatte. Ein elender Hund, der die Einsamkeit einer Witwe zu seinem Vorteil ausgenutzt, sie entehrt und mit einem Bastard im Bauch hatte sitzen lassen. Sollte Hikita ihm noch einmal über den Weg laufen, würde er ihn umbringen: Er würde ihm zeigen, dass sie zwar am Rand des Schandflecks leben mochten – im ärmsten Landstrich auf allen sieben Inseln des Reiches Shima –, aber dennoch zum Ryū-Clan gehörten. Drachenblut floss in ihren Adern.

Die Scheiben klirrten, und Hikita blickte auf: Er erwartete, ein Gildenschiff aus der Dämmerung auftauchen zu sehen. Aber am wolkenverhangenen, beinahe dunklen Himmel konnte er keins entdecken. Das Klirren wurde lauter, und der Boden schwankte so heftig, dass er auf die Knie fiel. Tetsuo kam zu ihm gekrochen. Ein fürchterliches Grollen stieg aus der Tiefe auf; die Brüder klammerten sich aneinander, und Tetsuo schrie vor Angst.

»Schon wieder ein Erdbeben?«

Das fünfte in ebenso vielen Wochen. Das Rumpeln wurde leiser und verklang langsam, bis nur noch zu hören war, wie im Ödland trockene, veraschte Erde in die Spalten rieselte. Ein dünner Schrei ertönte: das verwirrte Jammern eines Neugeborenen, das zappelnd aus der Wärme und Geborgenheit des Mutterleibs gerissen worden war.

»Es ist da!«, rief Tetsuo. Das Erdbeben hatte er schon vergessen. Er entschlüpfte Hikitas Armen, rappelte sich auf und rannte ins Haus; seine schmutzigen Fersen trommelten über die Verandadielen.

Langsam erhob sich auch Hikita. Er lauschte den hungrigen Schreien des Balgs. Mutter weinte und rief ihn, ihre Stimme voller Freude: Er solle sich sein Schwesterchen ansehen. Doch der Junge schüttelte den Kopf und leckte sich die Asche von den Lippen. Er blickte über das Blutlotusfeld auf das verwüstete Land um die Berge herum.

Dann blinzelte er. Spähte in die Finsternis.

Im Lotusfeld waren zwei kleine Lichter aufgetaucht. Blutrot leuchteten sie zwischen den Stängeln hervor. Und was knirschte da? Es klang wie kleine Füße, die über vertrocknete Blätter und dürre Erde trippelten. Hikita starrte mit verengten Augen ins Dunkel. Das Geschrei des Säuglings hallte ihm in den Ohren. Die Dunstschwaden über den toten Landen waren dick wie Öl, sie wogten wie schwarzes Wasser. Die Lotusstängel wiegten sich sanft – irgendetwas bewegte sich durch die Pflanzen auf ihn zu –, und die kleinen Lichter flackerten, einmal, zweimal, funkelten wie die längst erloschenen Sterne.

Nein, sie flackerten nicht, begriff er.

Da blinzelt jemand!

Eine kleine Gestalt kam aus dem Feld geschlurft. Das Geschöpf war von Kopf bis Fuß mit schwarzer Erde und

Asche verschmiert und nicht mal einen Meter groß. Es hatte viel zu lange Arme, die über die Erde schleiften, und einen grässlichen Buckel. Es witterte in die Luft wie ein Tier. Seine Augen glommen blutrot, und ihr schreckliches Licht fiel über eine wulstige Stirn, einen haarlosen Kopf und geschwollene Lippen. Das Geschöpf erblickte den Jungen am Rand des Feldes und grinste idiotisch - ein Kleinkind, das einen neuen Spielkameraden gefunden hatte. Bloß ragten gelbe Hauer aus seinem Unterkiefer hervor, und Hikita sah jetzt, dass seine Haut unter der Schicht aus Erde und Asche mitternachtsblau war.

»Ah-hahhhhhhhh!«, sagte es und streckte die Arme aus.

Hikitas Blick war starr auf die Klauen gerichtet, die scharf wie Katanaklingen aus den Fingern des Geschöpfes wuchsen.

»Hrnnnnn-ahhh ...«

»Oni!«, wisperte Hikita. »Großer Izanagi, rette mich!«

Der Dämon fuhr zusammen, als Hikita den Namen des Schöpfergottes aussprach, und riss die glühenden Augen weit auf. Dann kreischte er vor Zorn und sprang auf den Jungen zu.

Und Hikita schrie gemeinsam mit seiner neugeborenen Schwester im Schatten der zerklüfteten Berge, am Rand des Schandflecks, der wie Hautkrebs auf der Insel wucherte. Schrie, als würde er nie wieder Atem holen. Als sei es vorbei mit ihm.

Als ginge die Welt selbst zu Ende.